

Den demografischen Wandel durch neue Konzepte meistern

FORSCHUNG: Die Handwerkskammer des Saarlands hat ein Projekt ins Leben gerufen, das sich mit Lösungen zur Bewältigung der Chancen und Risiken des demografischen Wandels befasst. Für eine Studie werden Betriebe gesucht.

VON BETTINA HEIMSOETH

Wie können Handwerksbetriebe dem demografischen Wandel begegnen? Welche Chancen und Risiken ergeben sich für sie aus dem Rückgang der Geburtenrate und der steigenden Lebenserwartung? „Die Frage stellen wir uns an der Handwerkskammer des Saarlandes mit dem richtungsweisenden Pilotprojekt „*inno.de.al*: Innovationsallianzen im Handwerk vor dem Hintergrund des demografischen Wandels“, freut sich Stefan Gerhard, kommissarischer Geschäftsführer der Kammer. Lehrlings- und Fachkräftemangel, alternde Belegschaften und immer ältere Kunden stellen Handwerksbetriebe vor neue Herausforderungen. „Wie sie an-

gemessen darauf reagieren können, möchten wir in unserem auf drei Jahre angelegten Projekt herausfinden“, erklärt Gerhard, „und handwerkstaugliche Werkzeuge zum Meistern dieser Herausforderungen entwickeln.“ Die HwK führt das Projekt, das Anfang des Jahres begonnen hat, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Technik der Betriebsführung im DHI (itb), Dr. Albert Ritter – Forschung, Beratung, Training (FBT), dem Institut für Technologie und Arbeit an der Universität Kaiserslautern und der bad&heizung concept AG durch. Gefördert wird es vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Beispielhafte Themen werden dabei die strategische Betriebsführung, die handwerksgerechte Gestaltung der betrieblichen Veränderungs- und Innovati-

onsprozesse, die Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in betriebliche Veränderungs- und Innovationsmaßnahmen, die Gesunderhaltung der Beschäftigten, die Nachwuchs- und Fachkräftegewinnung sowie die Bindung guter Fachkräfte an den Betrieb sein. Ein Akzent wird zudem auf der immer schwieriger werdenden Nachfolgegewinnung liegen.

Spezielle Angebote für ältere Kunden

„Für besonders wesentlich halte ich daneben die Frage, wie sich neue Angebote für die älter werdenden Kunden entwickeln lassen“, sagt Gerhard. „Ältere Menschen sind heute viel aktiver als früher, sie sind oft vermögend und legen Wert auf für sie individuell zugeschnittene Lösungen“, hat er

erfahren. So sei es etwa sinnvoll, für solche Kunden spezielle altersgerechte Produkte und Dienstleistungen anzubieten oder ihr Netzwerk mit anderen Handwerksunternehmen zu arbeiten, um – etwa bei einer Sanierungsmaßnahme – einen einzigen Ansprechpartner für die gesamte Leistung zu bieten.

In einem ersten Projektschritt werden Betriebsinhaber von 60 Handwerksbetrieben – 40 davon aus dem Kammerbezirk der Handwerkskammer des Saarlandes – befragt. Sie werden zu den Voraussetzungen zum Meistern der Chancen und Herausforderungen des demografischen Wandels in ihrem Betrieb sowie des hierfür erforderlichen Unterstützungsbedarfs interviewt. „Dafür suchen wir derzeit Teilnehmer“, wirbt Gerhard. Betriebe, die sich an der Befragung beteiligen, werden einen Nutzen daraus ziehen, ist Gerhard überzeugt. Sie setzen sich etwa aktiv mit der Zukunftsfähigkeit des eigenen Betriebes auseinander. Zudem erhalten sie eine Rückmeldung darüber, wo sie im Vergleich zu den anderen befragten Betrieben stehen und bekommen Impulse für die Weiterentwicklung des eigenen Unternehmens. Und sie erhalten die Chance, an einer zweiten Projektphase mitzuwirken.

Denn aus den 40 saarländischen Handwerksbetrieben, die sich an der Befragung beteiligen, wählt eine Jury im Herbst 2012 acht Betriebe für eine zweite Projektphase als Pilotanwender aus. „Mit ihnen werden wir direkt in den Betrieben handwerkstaugliche Konzepte und Werkzeuge zum Meistern der Herausforderungen des demografischen Wandels entwickeln und erproben“, so Gerhard. Konkret kann das beispielsweise bedeuten, gemeinsam mit den anderen Betrieben Konzepte zur Förderung der Attraktivität des Handwerksbetriebs für Auszubildende und Fachkräfte zu entwickeln und dann betriebsspezifisch in den beteiligten Betrieben umzusetzen. Ein Berater der HwK des Saarlandes, der Handwerksexperte Dr. Albert Ritter, sowie weitere Dienstleister beraten und unterstützen die beteiligten Handwerksbetriebe hierbei. „Das ist eine hervorragende Chance für innovative Handwerksbetriebe, die ihre Zukunftsfähigkeit verbessern wollen“, empfiehlt Gerhard.

„In der Handwerkskammer des Saarlandes werden die Ergebnisse in die Unternehmensberatung einfließen“, plant Gerhard.

